FRANZISKUSFEST 2016

Sankt Franziskus • Dortmund-Mitte
Franziskanerstraße 1 • 44143 Dortmund

Inhalt:

S. 1	Titelbild „Auf dem Weg“ Foto: Juliane Tielke
S. 2 - 3	Ein Gruß für Sie
S. 4	Unser neuer Pfarrer
S. 5	Unser neuer Vikar
S. 6 - 7	Gemeindefest anders gesehen
S. 8 - 9	Jubiläumsfest zu Ehren Br. Jodans
S. 10 - 11	Anna-Zillken-Berufskolleg
S. 12 - 13	Mittelseiten zum Franziskusfest
S. 14	Kinderseite
S. 15	Stamm St. Franziskus Dortmund Mitte
S. 16	Neues aus dem Kloster
S. 17	100 Jahre Gemeindebücherei
S. 18 - 21	Was war los in St. Franziskus Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild
S. 21	Termine zum Vormerken
S. 22	Ehen, Taufen, Verstorbene
S. 23	Gemeindeseite
S. 24	Franziskus zeigt Wege

Impressum:
Herausgegeben vom Pfarrgemeinderat
Gestaltung: Br. Klaus Albers ofm, N. Domin, B. Kilic, J. Tielke
Fotos: privat
Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen der eingereichten Beiträgen vor.
Druck: Druckerei Frank Thiemann; **Auflage:** 4.500 Exemplare
Gedruckt auf PEFC zertifiziertem Papier

Liebe Gemeindemitglieder! Liebe Leserinnen und Leser dieses Pfarrbriefes zum Franziskusfest 2016!

Was Franziskus von Assisi (1182 – 1226), der Patron unserer Kirche, für sich und seine Brüder wollte, lässt sich in seinem prägnanten Wort zusammenfassen: „Den Fußspuren Christi folgen“.

Damit meint er: Die Brüder sollen möglichst getreu so leben, wie es Jesus in seinem irdischen Leben getan hat. Wegweisung dazu war ihm das Evangelium. Hier hören und lesen wir, dass Jesus ganz arm war, dass er Kranke geheilt, Niedergeschlagene aufgerichtet, Ausgegrenzte in die Mitte eingeladen hat – oft genug auch gegen den Buchstaben des Gesetzes. Ihm war weniger der Buchstabe, mehr der Geist der Gesetze wichtig: Sie sollen dem Menschen, dem Leben dienen. Jesus wollte, dass alle „das Leben in Fülle“ haben (Joh 10, 10).

Dieses Anliegen des hl. Franziskus ist heute besonders aktuell. Wir leben in einer Zeit, in der viele Traditionen zerbrechen oder längst weggebrochen sind, wie z.B. die Tradition der regelmäßigen Mitfeier der hl. Messe am Sonntag, die Tradition kirchlicher Gebote, die Tradition der Beichte, der kirchlichen Trauung oder Beerdigung, die Tradition vieler Gebete, wie des Rosenkranzes oder mancher Litanei, die Tradition des Tischgebetes.

Manche klagen über diesen Traditionsverlust – nur all dieses Klagen kann seit Jahrzehnten diese Entwicklung weder verhindern noch aufhalten. Vielleicht liegt eine große Chance in

diesem Wort des Franziskus:

„Den Fußspuren Christi folgen“,

also im Geist des Evangeliums leben, so wie es Jesus getan hat.

Das mag bedeuten, dass wir als Gemeinde – wie es ja bereits vielfältig geschieht – den Armen helfend nahe sind, denen, die sich als gescheitert sehen, Hoffnungswege erschließen, denen, die unter kirchlicher Enge gelitten haben, die Weite und verantwortete Freiheit des Evangeliums zusprechen, den Heimatlosen Heimat vermitteln.

Vielleicht ist gerade die Erinnerung an Franziskus von Assisi eine Einladung, immer mal wieder die Bibel in die Hand zu nehmen, sie zu lesen und zu leben. Die Besinnung auf die Bibel, besonders auf das Evangelium führt uns der Mitte des Glaubens näher als manche Tradition…

Das Lebensthema des Franziskus ist die Ermutigung, auf das Leben zu schauen und in seinem Geist den Menschen menschlich und freundlich nahe zu sein.

Wir danken allen, die den Menschen nahe sind, die in unserer Gemeinde St. Franziskus eine Atmosphäre des Miteinanders und der sozialen Nähe pflegen; wir danken allen, die sich für die Menschen engagieren.

Wenn Sie alle – Gemeindemitglieder, Gäste und Fremde - mit uns das Fest des hl. Franziskus und die Einführung des neuen Seelsorger-Teams feiern möchten, sind Sie herzlich willkommen, am 2. Oktober im Festgottesdienst um 10:30 Uhr und bei der anschließenden Begegnung.

Mit dem Gruß des hl. Franziskus

PAX ET BONUM

wünschen wir Ihnen Frieden und Gutes, Freude am Leben, Gesundheit und Zuversicht.

Ihre Gemeinde St. Franziskus Do-Mitte

Bruder Klaus Albers ofm
Bruder Bernhard Walter ofm
Bruder Markus Steinberger ofm
und die Gemeinschaft
der Franziskaner

Dorothea Skocki - Pfarrgemeinderat -
Rudi Schmidt - Kirchenvorstand -
sowie alle
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
unserer Gemeinde St. Franziskus

Mein Weg nach Dortmund

Liebe Gemeindemitglieder, das Foto ist auf dem Weg entstanden, genauer auf dem ‚Franziskusweg' irgendwo zwischen Florenz und Assisi, auf dem ich im Juni diesen Jahres unterwegs war. Jetzt hat mich mein Weg - mit etwas mehr Gepäck als nur einem Rucksack - nach Dortmund geführt.

Ich freue mich darauf, jetzt Guardian des Franziskanerklosters und Pfarrer der Gemeinde St. Franziskus in Dortmund-Mitte zu sein.

Konvent und Gemeinde sind für mich nicht ganz neu. Nach meinem Studium war ich 1993/94 für ein Jahr als Pastoralpraktikant in der Gemeinde und habe dort meine ersten Schritte in der Seelsorge getan. Viele gute Erinnerungen verbinden sich mit dieser Zeit. 1995 wurde ich nach einem Studienjahr im Heiligen Land in Dortmund zum Diakon geweiht. Ich freue mich, bekannte Menschen wiederzusehen, aber mehr noch, viele für mich neue Menschen kennenzulernen.

Geboren bin ich 1964, aufgewachsen im südlichen Sauerland in einem kleinen Dorf namens Drolshagen-Essinghausen. Über das Abitur in Olpe, Zivildienst in Iserlohn und Studium in Münster hat mich mein Weg zu den Franziskanern geführt. 1989 begann das Noviziat in Attendorn. Es folgte die Ausbildung im Orden mit ihren vielen Stationen, u.a. dem Jahr in Dortmund. Nach der Priesterweihe 1996 führte mich mein Weg als Kaplan nach Ohrbeck bei Osnabrück. Danach begann 1999 zunächst in Münster eine lange Zeit, in der ich im Bereich der Ausbildung und Begleitung der jungen Brüder im Orden tätig war. Diese Aufgabe begleitet mich bis heute. Seit 2007 bin ich in unserem Noviziatshaus in Wiedenbrück als Leiter des Noviziats der deutschen und niederländischen Provinz tätig. Daneben hat es mich immer in die verschiedenen Felder der Seelsorge gezogen.

Wie kann christliches Leben heute aussehen? Welche Impulse geben wir in unsere Gesellschaft? Welchen Beitrag können franziskanisch geprägte Menschen dabei geben? Ich bin gespannt darauf, diesen und ähnlichen Fragen durch unser Leben eine Antwort zu geben.

Ich hoffe, dies gemeinsam mit vielen engagierten, fragenden, gläubigen, suchenden Menschen zu tun und freue mich, mit Ihnen gemeinsam auf dem Weg zu sein.

Bruder Martin Lütticke

Unser neuer Vikar

© Kirchenbote Matthias Petersen

Liebe Gemeinde St. Franziskus,

ich bin Bruder René Peter Walke und freue mich darauf, ab Herbst als Seelsorger in Eurer und Ihrer Gemeinde zu arbeiten.

Derzeit ist Berlin meine Heimat. Eine Willkommensklasse, insbesondere für Flüchtlinge, der Einsatz im Arbeitskreis Flüchtlinge und die Seelsorge im Abschiebegefängnis Eisenhüttenstadt sind neben der Pfarrseelsorge meine Tätigkeiten hier.

Im Mai wurde ich zum Priester geweiht, im Oktober zuvor zum Diakon. Davor studierte ich von 2008 bis 2015 Theologie in München und Jerusalem. Von 2006 bis 2008 machte ich mein Abitur in Miesbach/Bayern, nachdem ich von 2005 bis 2006 im Noviziat in Nürnberg war. Wangen im Allgäu und Berlin waren 2004 bis 2005 Stationen meines Postulates. 2003 arbeitete ich als Krankenpfleger im Rheingau in einer Psychiatrischen Klinik und war Kandidat bei den Franziskanern. Davor arbeitete ich in Rhede/NRW und Marburg/Hessen als Krankenpfleger. 1999 machte ich mein Abschlussexamen hierfür in Bocholt/NRW. Geboren wurde ich 1978 in Nordhorn/Niedersachsen und dort verbrachte ich auch meine Kindheit und Jugend.

Das Pferd meiner Biografie habe ich nun von hinten aufgezäumt – wenn ich zu Euch und Ihnen nach Dortmund komme, will ich jedoch gemeinsam nach vorne schauen: In eine Zukunft mit neuen Gemeindestrukturen in einer Zeit, in der sich Welt und Gesellschaft stark wandeln. Das empfinde ich als Krise, aber auch als Chance und Herausforderung. Ich wünsche mir, selbst offen zu bleiben für Neues und dass uns gemeinsam Ideen und Visionen kommen, wie wir zusammen Gemeinde sein wollen. Mein Glaube schenkt mir hierfür Zuversicht und Gelassenheit.

Ich glaube, dass Gott da ist und es gut mit uns meint – als Primizspruch habe ich daher das Wort: „Ich bin der: ICH-BIN-DA.“ gewählt.

Ich freue mich auf die neue Stadt, die neue Gemeinde, die neue Gemeinschaft mit den Mitbrüdern und auf die Begegnungen mit Euch und Ihnen. Bis bald!

pace e bene

grüßt Sie Bruder René

Nach dem Fest ist vor dem Fest!

Unser jährliches Gemeindefest ist für alle Helfer und Teilnehmer eine große Herausforderung. Aus meiner Sicht - der Sicht des Hausmeisters - kommen immer viele und manchmal auch spontane Aktionen, Anfragen, Baumaßnahmen, Neuanschaffungen und Überlegungen auf mich zu.

Die heiße Phase beginnt bereits einige Wochen vor dem Festwochenende. Es müssen die Termine mit den Helfern geplant werden, überlegt werden: Welcher Stand kommt wohin? Was gibt es Neues? Was wünschen die einzelnen Gruppen? Eine erste, hilfreiche Abstimmung erfolgt bereits an einem hierfür vorgesehenen „Runden Tisch“ aller Gruppierungen der Gemeinde.

Als Erstes muss das große Zelt aufgestellt werden. Mit seinen über 400 kg Gewicht ist das eine Aufgabe für starke Männer. Deshalb geschieht dies meist in Zusammenarbeit mit der RRrep-Gruppe (**R**üstige **R**entner **rep**arieren für Franziskus). Dazu wird zuerst ein mobiles Gerüst aufgebaut und dann wird mit diesem das große Zelt aufgestellt.

In den folgenden Tagen werden dann nach und nach die vielen Stände im Gemeindegarten aufgebaut. Aber das alles geht immer nur im Team. Gott sei Dank findet sich immer eine stattliche Anzahl von ehrenamtlichen Helfern, um die Aufgaben zu erledigen. Mittlerweile hat sich ein Stammteam von erfahrenen Helfern bewährt. Hier weiß jeder genau, was zu tun ist. Das erleichtert die Arbeit deutlich und die Beteiligten haben mehr Freude an der gemeinsamen Arbeit. Der Spaß beim Vorbereiten des Gemeindefestes ist auch der Grund, dass alle immer wieder gerne helfen.

Sind alle Stände und Zelte aufgebaut, geht es an ihre Einrichtung. Es müssen für jeden Stand die passenden Tische, Stühle oder Kocher, Kühlschränke und Spülen aus dem Gemeindekeller und den Gemeinderäumen herangeschafft werden. Zum Schluss werden die Bierzeltgarnituren, Stühle und Müllbehälter aufgestellt und die Wege gereinigt. **Nun kann es losgehen!**

Damit ist meine Arbeit in der Vorbereitung zum größten Teil erledigt. An den zwei Tagen während des Gemeindefestes liegt die Hauptverantwortung mehr in den Händen der vielen ehrenamtlichen Helfer, die jedes Jahr die Stände besetzen und damit den Erfolg des Festes sicherstellen. Für mich bleibt während der zwei Tage aber immer noch etwas zu tun. So sind noch kleinere Dinge zu regeln, kleine Pannen zu beseitigen, fehlende Kabel zu organisieren, Materialien aufzufüllen und… und… und…, also ein wenig Feuerwehrmann zu spielen und zu helfen, wenn es irgendwo „brennt“.

Am Sonntagmorgen vor dem Gottesdienst wird der Gemeindegarten aufgeräumt, bevor der Altar und die Sitzgelegenheiten für die Messe im Freien aufgestellt werden. Anschließend gönne ich mir eine Pause.

Nach dem Gemeindefest wird am Folgetag mit allen Beteiligten aufgeräumt, Altglas und Altpapier entsorgt und der angefallene Müll eingesammelt.

An den Tagen danach geht meine Arbeit weiter. Denn viele Spaziergänger möchten natürlich unseren schönen Gemeindegarten genießen und sich nicht leere Stände und Zelte anschauen. Das Helferteam trifft sich also erneut und die Stände werden ausgeräumt. Die Materialien werden fürs nächste Jahr eingelagert, die Stände abgebaut, die Planen gesäubert und getrocknet sowie entstandene Schäden aufgenommen.

Und ganz zum Schluss wird auch noch das große Zelt abgebaut und verstaut.

Mit dem Ende des Gemeindefestes beginnen aber auch schon die Vorbereitungen für das nächste Jahr. Was muss repariert werden? Welche Neuanschaffungen müssen bis zum nächsten Fest getätigt werden? Was war gut? Was hat nicht so gut geklappt, wie es sollte?

Und dann heißt es, warten bis zum nächsten Jahr. Aber dazwischen liegen ja noch einige andere Feste/Aktionen in der Gemeinde.

Frank Thomas

Großes Jordan-Jubiläum für Pilger und Gemeinde

Den Menschen ein Willkommen

Der 1. September war für das Bruder-Jordan-Werk ein ganz besonderer Tag: Es ist der 150. Geburtstag von Bruder Jordan Mai, der von 1907 bis 1922 im Dortmunder Franziskanerkloster lebte.

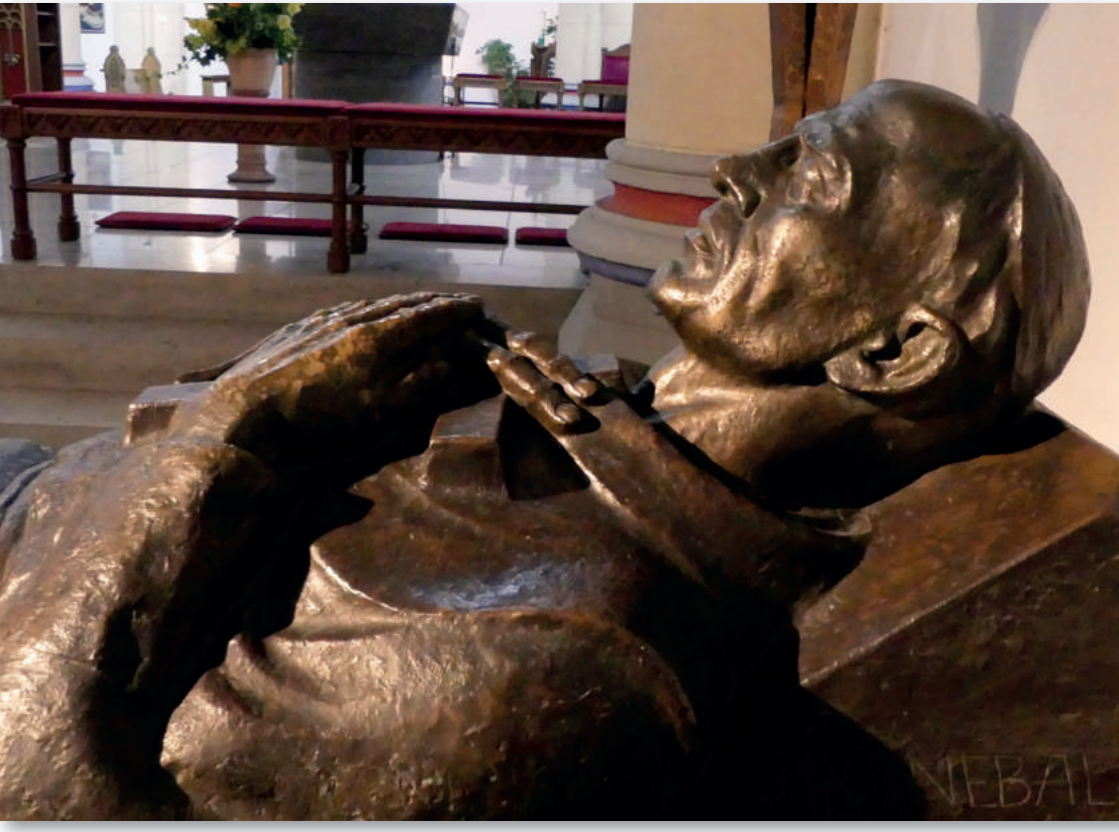
Einige Gemeindemitglieder von St. Franziskus kennen Bruder Jordan sicher noch aus Erzählungen ihrer Eltern oder Großeltern. Für viele ist er eher unbekannt. Wer ist Bruder Jordan? Was hat er im Dortmunder Kloster gemacht und warum wird er von so vielen Menschen nach seinem Tod verehrt?

Um Bruder Jordan wieder in Erinnerung zu rufen und um ihn auch jüngeren Menschen in der Gemeinde bekannt zu machen, haben wir im Bruder-Jordan-Werk überlegt, aus Anlass seines 150. Geburtstages zu einer großen Jubiläumsfeier einzuladen.

Am 1. September fand eine Wallfahrt statt, zu dem alle Freunde und Verehrer Bruder Jordans aus dem gesamten Ruhrgebiet, dem Paderborner- und Münsterland und auch die Franziskanerbrüder aus den umliegenden Klöstern eingeladen waren. Der Provinzial der Franziskaner, Pater Dr. Cornelius Bohl aus München, hielt den Festgottesdienst um 10:00 Uhr und erinnerte in seiner Predigt an die Bedeutung Bruder Jordans in der heutigen Zeit. Im Anschluss an den Gottesdienst war Gelegenheit zum Kennenlernen des Bruder-Jordan-Werkes, des Klosters und des Jordan Treffs und zu einem Rundgang auf dem Ostfriedhof. Dazu gab es genügend Zeit für Frühstück und Mittagessen, für Begegnungen und Gespräche. Ein Wortgottesdienst am frühen Nachmittag und eine Stadtrundfahrt durch Dortmund rundeten den Tag ab.

An dem darauffolgenden Wochenende konnten wir auch mit der Gemeinde St. Franziskus den Jubiläumsgeburtstag feiern. Die Gottesdienste thematisierten das Leben und Wirken Bruder Jordans. Nach dem Hochamt um 10:30 Uhr, das von dem Kirchenchor der Gemeinde mitgestaltet wurde, waren alle eingeladen zum Kaffee im Jordan Treff, zu einem kleinen Mittagsimbiss und zu spannenden

Kloster-, Dachboden- und Orgelführungen. Einen kleinen Einblick in das Klosterleben zu Lebzeiten Bruder Jordans gaben alte Fotos und Texte, sowie Gegenstände, die der Legende nach noch von Bruder Jordan benutzt worden sind. Für die Kinder war ein Bastel- und Malbereich eingerichtet. Eine Jordan-Rallye mit zahlreichen Rätseln und Aufgaben rund um Kirche, Kloster und Jordan Treff weckte selbst bei den Erwachsenen Rätseleifer und Forscherdrang.



Beide Feiertage – der 1. September mit den auswärtigen Wallfahrern und der 3. und 4. September in der Gemeinde – konnten nur mit der Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer gestaltet und durchgeführt werden. Ein „Erfolg“ dieser Veranstaltungen kann sicher nicht an Besucher- oder Teilnehmerzahlen gemessen werden oder daran, wie viele Informationen über Bruder Jordan vermittelt werden konnten.

Für mich kann ich nur sagen, dass mir die Planung und Durchführung dieser Tage gemeinsam mit den Ehrenamtlichen und dem Pfarrgemeinderat von St. Franziskus große Freude gemacht hat und mir Motivation gibt, unsere Arbeit für Bruder Jordan, den Jordan Treff, das Jordan-Café und das Bruder-Jordan-Werk so weiterzumachen.

Annette Stöckler

Folge 6

Anna-Zillken-Berufskolleg Dortmund

Herr Heiming, dreimal im Jahr steht im FranziskusForum, dem Wochenblatt unserer Gemeinde, der Termin: „Gottesdienst der Anna-Zillken-Schule". Was ist die Anne-Zillken-Schule?

Die Anna-Zillken-Schule ist in der Trägerschaft des Sozialdienstes kath. Frauen Gesamtverein e.V. Die Schule hat eine Tradition seit 1902, d.h. wir sind jetzt 114 Jahre alt. Agnes Neuhaus, die den Sozialdienst kath. Frauen gegründet hat, kam relativ früh auf die Idee, ihre Mitarbeiterinnen zu qualifizieren. Früher hießen sie „Fürsorgerinnen", heute sind es die „Sozialarbeiterinnen" bzw. „Sozialarbeiter". Und so gründete sie diese Schule, die in den Kriegsjahren von Anna Zillken geleitet wurde. In den schweren und wirren Zeiten der Kriegsjahre konnte die Schule also weiter existieren. Sie hat die Schule gut weiterentwickelt: Wir haben die Heilpädagogenausbildung, die Erzieherausbildung, die Sozialarbeiterausbildung, die in der 70er Jahren auf die Fachhochschulen verlagert wurde.

Wie viele Schülerinnen und Schüler hat die Schule?

Wir haben in der Regel 380 bis 400 Studierende – so heißen sie bei uns. Im Haus sind nicht so viele von ihnen, weil viele in Berufs- oder in Blockpraktika sind; im Haus haben wir ungefähr 250 Studierende.

Und was sind die Berufsfelder, auf die die Studierenden sich vorbereiten?

Sie bereiten sich auf die Sozialberufe vor, z.B. als Erzieher oder Heilpädagogen. In der Erzieherausbildung gibt es ganz früh eine Schwerpunktesetzung auf den Elementarbereich (z.B. Kindertagesstätte) oder auf die stationäre Jugendhilfe. Das ist das Profil unserer Schule – gerade in der Erzieherausbildung, wo wir die Auszubildenden für die Arbeit in den Erziehungsheimen qualifizieren.

Sie sind eine Schule in privater Trägerschaft. Was bedeutet das?

Das Schulrecht sieht vor, dass auch private Träger Schulen unterhalten können. Sie müssen sich anerkennen lassen als sogenannte Ersatzschule; sie ersetzen öffentliche Schulen, werden aber zum Großteil durch die öffentliche Hand refinanziert, weil sie allgemeine staatliche Aufgaben wahrnehmen. Wir vermitteln staatlich anerkannte Abschlüsse; das sind also die gleichen Qualifikationen, die auch an öffentlichen Schulen erworben werden können.

Die private Trägerschaft der Anna-Zillken-Schule ist ja auch rückgebunden an „Kirche". Wieweit kommt das Thema „Kirche" zum Tragen, auch angesichts verschiedener Konfessionen und Religionen der Studierenden?

Wir haben ein buntes Spektrum an Studierenden. Nicht so hoch ist bei uns die Quote an Studierenden muslimischen Glaubens; wir haben viele evangelische und katholische Studierende. Aufnahmevoraussetzung an unserer Schule ist es, dass man überhaupt einer Religionsgemeinschaft angehört. Das Erzbistum Paderborn unterstützt unsere Schule finanziell mit einem Betrag, der fast den Eigenanteil unseres Trägers abdeckt. Wir sind mit dem Erzbistum und auch mit dem Propst vernetzt durch unser Kuratorium. Wir versuchen, uns bewusst als katholische Schule zu positionieren. Wir unterscheiden uns von anderen Schulen dadurch, dass wir regelmäßig Gottesdienste in St. Franziskus feiern. Wir freuen uns über diese Gastfreundschaft. Damit möglichst viele Studierende aus allen Religionen an den Gottesdiensten teilnehmen können, feiern wir Wortgottesdienste und keine Eucharistiefeier.

Das kommt unserer Gemeinde sehr entgegen, weil wir immer wieder betonen, dass unsere Kirche offen ist für Menschen aller Religionen, die Besinnung, Gebet oder Stille suchen. Wir schätzen diese Gottesdienste, weil sie immer sehr lebendig sind.

Manchmal habe ich ein bisschen ein schlechtes Gewissen, weil ja nicht alles so kirchenkonform ist, was in unseren Gottesdiensten geschieht. Es werden auch Lieder gesungen, die wir möglicherweise im Radio hören können, Poplieder usw.; aber der Schwerpunkt ist, dass die Studierenden an der Vorbereitung des Gottesdienstes beteiligt sind. Und wenn sie in bestimmten Popliedern, ihre Sehnsüchte, ihre Hoffnungen oder auch ihre Zweifel erkennen, sind wir auch gerne bereit, entsprechende Lieder in die Gottesdienste mit hineinzunehmen. Es geht eben sehr unkonventionell zu…

Schön, weil da das Leben derer zur Sprache kommt, die den Gottesdienst feiern. Herr Heiming, es ist wie bei der „Tagesschau“: Die letzte Frage mit der Bitte um eine kurze Antwort. Hat die Schule genug Studierende – oder gibt es Nachwuchssorgen?

Wir haben wirklich gute Anmeldungszahlen. Wir müssen uns natürlich in der Bildungslandschaft gut positionieren. Bildung ist inzwischen ein Wettbewerbsmarkt; als kleine Schule können wir uns gut positionieren. Schwierig ist es momentan, an Lehrerinnen und Lehrer zu kommen, weil viele Lehrende in die Flüchtlingsarbeit, also an Schulen mit Flüchtlingen gegangen sind.

Herr Heiming, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Das Interview mit Schulleiter Herrn Martin Heiming führte Br. Klaus Albers OFM. Er ist Pfarrer unserer Gemeinde und Redaktionsmitglied des Gemeindebriefs.

Wir treffen „Franziskus“ in unserer Gemeinde!

Jeder ist willkommen!

Besuchen Sie den Gottesdienst oder das jährliche Gemeindefest. Jeder ist willkommen und das spürt man auch!

„Unser Kontakt entstand durch den Kindergarten. So besuchten wir den ersten Familiengottesdienst. Es war interessant und lustig. Die Kinder mussten sich nicht verbiegen. Sie wurden so angenommen wie sie sind, manchmal zappelig, schüchtern oder laut.“

Engagement – Die Kleinigkeiten für das große Ganze

Ob es die ehrenamtliche Arbeit in der Gemeindebibliothek oder in der Kleiderkammer ist, oder das Frühstücksangebot für Bedürftige, das Helfen beim Aufbau der Krippe zur Weihnachtszeit oder das Helfen beim Gemeindefest, sei es auch „nur" die Unterstützung durch eine Kuchenspende, diese Arbeit und Unterstützung macht die Franziskusgemeinde zu etwas Besonderem.

„Ich hatte nie großen Kontakt zu meiner Gemeinde, alles war immer so hochgestochen und befremdlich. Erst als wir nach Körne gezogen sind, habe ich gesehen, dass es auch anders sein kann.“

Hier ist man Mensch!

„Beim Spazieren gehen, entdeckten meine Kinder eine kleine „Kindertür“ an der Seite der Kirche. Sie untersuchten sie und spekulierten, was das denn für eine Tür sei. Bruder Klaus traf auf uns und ließ sich von der Neugier anstecken. Er lud uns ein, mit in die Kirche zu kommen und den Weg von innen zu dieser Tür zu finden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der „Geheimtür“ an der Orgel entdeckten wir den kleinen Turm-Treppengang zur Tür hinunter.“

Hilfe für Bedürftige - Mitten unter uns

Von montags bis freitags können Hilfsbedürftige und Obdachlose zum Frühstück vorbeikommen. Regelmäßig findet auch das Obdachlosen-Cafe im Gemeindehaus statt. Die Gemeindemitglieder backen zu diesem Anlass Kuchen. Die Kleiderkammer stellt Bedürftigen Kleidung zur Verfügung. Kirche und Klosterpforte haben tagsüber geöffnet.

„Ich finde es schön, einen Ort der Stille aufsuchen zu können, gerade in hektischen Zeiten.“

Martina Kastenmaier-Koch

Was weißt du über Franz von Assisi?

Franziskus war der _____(1) eines reichen Kaufmannes. Er wurde um 1182 in _____(2) geboren, das liegt in Italien. Franziskus wuchs in der Zeit der Ritter und Kreuzzüge auf und verbrachte eine sorglose Kindheit. Er ahnte nichts von der großen Hungersnot, die in _____(3) herrschte. Im Alter von 15 Jahren war er bei seinen _____(4) sehr beliebt, lachte, tanzte und sang mit ihnen. Als zwischen den Städten Assisi und Perugia ein Krieg ausbrach, kämpfte _____(5) für seine Heimatstadt. Er wurde ein Jahr lang gefangen gehalten und wurde sehr krank. Zu Hause wurde er langsam wieder _____(6). Als er in der kleinen, verfallenen _____(7) von San Damiano das Kreuz erblickte, fühlte er, dass Jesus ihm den Auftrag gab, die Kirche wieder aufzubauen. Das veränderte sein Leben. Er verließ das reiche Haus seines _____(8), obwohl ihn viele für verrückt hielten und ging in den Wald. Für Jesus wollte er ganz arm sein. Franziskus begann überall vom _____(9) zu predigen. Viele Menschen ließen sich von seiner Begeisterung anstecken und wurden wie er. Sein Besuch in Rom beim _____(10) war die Geburtsstunde der franziskanischen Gemeinschaft. In der Nacht zwischen dem 3. und 4. Oktober _____(11) starb Franziskus und wurde sehr bald _____(12) gesprochen. Eines seiner bekanntesten Gebete, dass er gedichtet hatte, ist der _____(13), ein ganz besonders schönes Gebet.

Anne Northoff

Lösung in Spiegelschrift:
1 = Sohn, 2 = Assisi, 3 = Italien, 4 = Freunden, 5 = Franziskus, 6 = gesund,
7 = Kirche, 8 = Vaters, 9 = Frieden, 10 = Papst, 11 = 1226, 12 = heilig,
13 = Sonnengesang

DPSG
Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg
Stamm St. Franziskus Do- Mitte

Unser Pfadfindervorstand stellt sich vor:

Hans Hübler, 76 Jahre
verheiratet, 1 Kind
Goldschmiedemeister
im Stamm seit 1952
in den 90er Jahren war er bereits als Leiter verschiedener Stufen und im Vorstand tätig.

Andreas Pudig, 57 Jahre
verheiratet, 2 Kinder
Informatiker
im Stamm seit 1977 als Rover
in den 80er und 90er Jahren war er bereits als Leiter aller Stufen und im Vorstand tätig.

Hartmut A. Löhr, 53 Jahre
verheiratet, 3 Kinder
Case Manager
im Stamm seit 1975 als Jungpfadfinder
in den 80er und 90er Jahren war er bereits als Leiter verschiedener Stufen und im Vorstand tätig. Aktuell zusätzlich als Roverleiter aktiv.

Besuchen Sie unsere Internetseite **www.dpsg-franziskus-do-mitte.de**
Sie finden dort weitere Informationen zu zukünftigen oder vergangenen Aktivitäten unseres Stammes.

Unter Brüdern ... T... Neues aus dem Kloster

Wenigstens alle drei Jahre wird in unserem Pfarrbrief über personelle Veränderungen im Dortmunder Kloster berichtet, die die Gemeinde interessiert.

Das hängt damit zusammen, dass es bei den Franziskanern keine Ämter auf Lebenszeit gibt. Alle Dienste, wie der des Provinzials oder des Guardians, also des Leiters eines Hauses, sind auf höchstens neun Jahre begrenzt. Frühestens nach einer folgenden Pause von drei Jahren kann ein Bruder in ein Amt wiedergewählt werden. Diese Regelung oder der Wunsch einzelner Brüder, sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen oder aus Altersgründen „kürzer zu treten“, hat zur Folge, dass Aufgaben immer wieder neu besetzt und verteilt werden müssen und dass deshalb Brüder versetzt werden.

Bisher hatte Bruder Klaus Albers (70) den Dienst des Pfarrers in der Gemeinde St. Franziskus Dortmund Mitte inne; ab 15. September ist Bruder Martin Lütticke (51) sein Nachfolger. Er lebte zuletzt in Wiedenbrück, war dort Novizenmeister und Guardian des Klosters. Den Dienst des Guardians hat er auch in Dortmund übernommen.

Der bisherige Guardian in Dortmund, Bruder Tobias Ewald, wird diese Aufgabe im Kloster Dorsten wahrnehmen.

Bruder Klaus bleibt in Dortmund und ist weiterhin Leiter des Bruder-Jordan-Werkes und jetzt auch wieder für die alten und pflegebedürftigen Brüder im Bruder-Jordan-Haus verantwortlich.

Bruder Markus Steinberger (42) ist in die Gemeindeseelsorge nach Ohrbeck (bei Osnabrück) gegangen. Sein Nachfolger als Vikar ist Bruder René Walke (37), der in diesem Jahr zum Priester geweiht wurde und in Berlin die ersten seelsorglichen Erfahrungen sammelte.

Die Brüder Martin und René werden am Franziskusfest, also am 2. Oktober, im Hochamt um 10:30 Uhr in ihren neuen Dienst eingeführt. Zu diesem Festgottesdienst ist die Gemeinde herzlich eingeladen! **bka**

100 Jahre Bücherei St. Franziskus

Im Pfarrbrief zum Franziskusfest 2013 berichteten wir über die 50-jährige Büchereiarbeit in unserer Gemeinde.

Wir erzählten von den Anfängen, die wir in einem Stammblatt des Borromäusvereins aus dem Jahre 1916 fanden und schrieben über die Zerstörung durch Bombenangriffe, den Umzug Anfang der sechziger Jahre in das Gemeindehaus und weitere Veränderungen bis zur heutigen Entwicklung. Unser Bericht endete mit dem Versprechen, in drei Jahren das 100-jährige Jubiläum der Bücherei in St. Franziskus mit Ihnen zu feiern.

Nun ist es soweit!

Im Rahmen unserer diesjährigen Buchausstellung am 5. und 6. November möchten wir dieses Jubiläum mit Ihnen begehen. Wir laden Sie deshalb herzlich zum Dankgottesdienst am 6. November in unsere Kirche und zum anschließenden Empfang im Gemeindehaus ein.

Unser Dank gilt allen kleinen und grossen Leserinnen und Lesern, die dazu beigetragen haben, dass auch die Büchereiarbeit in den letzten Jahren wachsen konnte und keinen Stillstand hatte.

Danken möchten wir allen Helfern, die treu in all den Jahren zur Stelle waren, wenn wir ihre Hilfe brauchten. Ein Dankeschön gilt besonders dem Pfarrer unserer Gemeinde, Bruder Klaus Albers, der immer offene Ohren für unsere Anliegen hatte.

Nicht nur unsere Bücherei, auch wir sind älter geworden und möchten die Arbeit, die uns sehr ans Herz gewachsen ist, im kommenden Jahr in jüngere Hände legen.

Wir sind zuversichtlich, dass unsere Bücherei auch in den nächsten Jahren ein beliebter Treffpunkt in der Gemeinde bleibt, sowohl für Leser, als auch für Nichtleser!

Barbara Rickert und Juliana Tielke

Was war los in St. Franziskus?

Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild

In diesem Jahr waren es zwanzig Kinder unserer Gemeinde, die am weißen Sonntag zur **Ersten Heiligen Kommunion** gingen. Die guten Wünsche der Gemeinde begleiten sie.

Merle Bedranowsky, Jannick-Mikkel Kosmas, Julian Beimbauer, Jost Philipp Louis Lübben, Lilly-Sophie Bombelka, Dominik Alexander Mertens, Titus Jonas Bretzke, Adriana Mihaljevic, Mara Sofia Buschmann, Lucius Marcus Patrias, Luis Daniel Dreisewerd, Pia Reitenberger, Mia Hedwig Erlenhofer, Bernd Andre Romunde, Ortiz Olivia Lea Gillner, Aurelia Luisa Temme, Antonina Gulisano, Ben Zikkari, Amely Johann und Lilly Zurbrüggen

Am 9. April gab der Ökumenische Gospelchor Bochum-Langendreer nach der Vorabendmesse in unserer Kirche ein **Benefizkonzert** zugunsten unserer Orgel. Am nächsten Tag gestaltete er gemeinsam mit unserem Plan-B-Chor auch das sonntägliche Hochamt mit. Die Kirchenbesucher waren begeistert und spendeten runde 800 Euro! DANKE den Chören und allen Spenderinnen und Spendern.

Im Vorgriff auf den neuen Pastoralverbund im nächsten Jahr feierten wir bereits jetzt zusammen mit unseren Nachbargemeinden St. Martin, St. Liborius und St. Meinolfus das **Fronleichnamsfest.** Nach dem Festgottesdienst im Gemeindegarten zog die Prozession über den Ostfriedhof und den Berswordtplatz in unsere Kirche zum Schlusssegen. Für Musik während der Prozession sorgte das Bläserorchester der evangelischen Gemeinde St. Reinoldi - Bezirk Melanchthon. Die anschließende Einladung zum Austausch und Kennenlernen bei gegrillten Würstchen und Getränken in unserem

Was war los in St. Franziskus?
Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild

Gemeindegarten wurde von den Gemeindemitgliedern des zukünftigen Pastoralverbundes rege genutzt. Die Stimmung war sehr gut und lässt auf ein konstruktives Miteinander hoffen. Allen Teilnehmern, insbesondere den Helferinnen und Helfern vor und hinter den Kulissen, ein herzliches Dankeschön!

Für den diesjährigen **Brasilientag** hatte der Leiter der Franziskaner Mission, Bruder Augustinus, zusammen mit unserem Eine-Welt-Kreis die Musikgruppe „En Sheva“ eingeladen. Sie gestaltete den Familiengottesdienst mit. Natürlich erfuhren die Gottesdienstbesucher an diesem Sonntag auch viel Neues über die verschiedenen Projekte, die unsere Gemeinde in der Partnergemeinde in Bacabal im Nordosten Brasiliens fördert.

Am 31. Mai kamen aus Nordrhein-Westfalen 180 obdachlose und bedürftige Menschen zu einer **Sternwallfahrt nach Dortmund** und machten auch Station in unserer Gemeinde. Mit dem Leitsatz „Jesu neue Familie“ feierten sie in St. Franziskus einen beeindruckenden Gottesdienst, in dem alle Teilnehmergruppen zu Wort kamen. Auch ein Besuch der Grabstätte für Obdachlose auf dem Ostfriedhof gehörte dazu. Mit einem guten Frühstück und Mittagessen bewirteten zahlreiche ehrenamtliche Helfer des Bruder-Jordan-Werkes die Wallfahrer im Gemeindegarten. Vielen Dank für diesen Einsatz.

„Iss dich satt – für die Orgel“ hieß es nach der samstäglichen Vorabendmesse. Die ehrenamtlichen Handwerker hatten mit Unterstützung einiger Helfer zu einem Grillfest in den Gemeindegarten eingeladen. Es gab leckere Würstchen und Getränke bei einem sehr geselligen Beisammensein bis in den späten Abend. Am Ende konnten wir uns

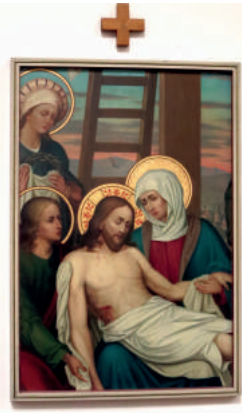
Was war los in St. Franziskus?
Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild

über stolze 670 Euro an Spenden für die Renovierung der Orgel freuen. Unseren „RRreps“, den Helferinnen und Helfern an diesem Abend und natürlich den Spenderinnen und Spendern ein herzliches DANKE!

Das **Gemeindefest** war auch in diesem Jahr wieder ein Treffpunkt für Jung und Alt. Das von Rudi Schmidt zusammengestellte Programm begeisterte wieder alle. Auch unsere Ehrenamtlichen an den vielen verschiedenen Ständen und auch hinter den Kulissen gaben alles. Ein gelungenes Fest für die ganze Gemeinde.

Was war los in St. Franziskus?

Streiflichter der letzten Monate in Wort und Bild



Leider bleibt auch unsere Kirche von Dieben nicht verschont. So wurden in den letzten Monaten zwei Bilder der Kreuzwegstationen gestohlen. Nach wie vor bleibt aber unsere Kirche (nach Installation einiger Sicherheitsmaßnahmen) für alle, die einen Ort des Innehaltens, der Stille oder des Gebetes suchen, unabhängig von ihrer Religion, geöffnet. Solch eine offene Kirche braucht aber Schutz durch möglichst viele Besucher, die „einfach mal reinschauen“, ob alles in Ordnung ist. **Helfen Sie uns und schützen Sie mit uns unsere Kirche St. Franziskus!** Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns eine erfreuliche Nachricht. Die beiden Bilder konnten von der Polizei sichergestellt werden.

Einige junge Gemeindemitglieder waren zum **Weltjugendtag** nach Krakau aufgebrochen und brachten viele neue Eindrücke mit.

Vom 13. bis 20. August fand die diesjährige **Sommerfreizeit** in Korbach-Eppe statt. Das Motto war „Korbach goes to Hollywood“. Jeden Tag standen neue Filme auf dem Drehplan (Jurassic Park, Harry Potter, Indiana Jones usw.) und dazu passende Spiele und Abenteuer.

Termine zum Vormerken

2. Okt. 10^{30} Uhr	**Feier Franziskusfest** mit Vorstellung von **Br. Martin Lütticke** und **Br. René Walke**
30. Okt. 16^{00} Uhr	**Konzert des Kirchenchores**

5. - 6. Nov.	**Buchausstellung und Basar** im Franziskushaus
11. Nov. 17^{00} Uhr	**ökum. St. Martinsumzug mit Martinsspiel**
23. Nov.	**Wintermarkt** nach dem 10:30 Uhr Hochamt

ND

Ehen:

Christian Kapschick – Anja de West
Peter Hagenbrock – Claudia Schmitz
Sebastian Iwanski – Cristina Tomaso
Alexander Merker – Nadezda Gorlova
Jannis Tischer – Piera Leo
Jens Ufschlag – Eva-Maria Möller
Mark-Alexander Sell – Patrizia Andrzejczak
Julian Jones – Sabrina Baltes
Sebastian Meintz - Trixi-Maria Nordhaus

Taufen:

Frida Hillenkamp • Helene Sophie Schenk •
Fabian Emrah Maas • Emilia Mandra Maas •
Erik Oliver Nuno Hillers • Mats Bethke • Mila Hadamitzky •
Erik Antonius Bluhm • Luana Lewald • Leon Busse •
Jonathan Finn Koch •Elaina Dubois • Damian Dubois •
Jannes Strumpen • Jasper Strumpen •Sophia Strumpen •
Nyima Louise Abomo Metogo • Milan Gustav Ceglarski •
Clara Felicitas Ott • Mathilda Diethelm •
Raphael Kilian Schmälzger • Lydia Islay Beulshausen •
Mica Simon

Verstorbene:

Marianne Hertz, Melanchthonstr. 17
Anneliese Mertens, Meschede
Karola Tielke, Melanchthonstr. 17
Dorothea Struzyna, Melanchthonstr. 17
Ursula Kausträter, Am Ostpark 20
Anna Nieswitz, Kronprinzenstr. 29
Maria Meschede, Ostwall 8-10
Horst Urowski, Johannisborn 14
Gisela Serino, Arndtstr. 3
Ulrich Effer, Am Bentenskamp 13
Dr. Ferdinand Hagen, Tewaagstr. 36
P. Hermann Even ofm, Melanchthonstr. 17
Walter Böhmke, Am Bentenskamp 26
Czeslaw Olearczuk, Im Defdahl 17
Reinhild Rosinski, Goebenstr. 8
Gertrud Cohaus, Melanchthonstr. 17
Alfred Kirilof, Calvinstr. 21
Norbert Meyer, Kronprinzenstr. 41
Borislava Propadalo, Walderseestr. 22
Karl-Heinz Rose, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 10
Horst Dippel, Melanchthonstr. 17
Günter Born, Bismarckstr. 44
Br. Tharzisius Kruber, Melanchthonstr. 17

Stand: 28. August 2016

Katholische Kirchengemeinde
Sankt Franziskus

Franziskanerstraße 1 • 44143 Dortmund
Telefon: (02 31) 56 22 18 - 12 • Fax: (02 31) 56 22 18 - 14
E-mail: Franziskusgemeinde-DO-Mitte@t-online.de
http://www.franziskaner-do.de

Gemeindeseelsorger:

Bruder Martin Lütticke ofm - Pfarrer ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 11
Bruder Bernhard Walter ofm - Diakon ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 24
Bruder René Walke ofm - Vikar ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 22
Franziskanerkloster: ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 0

Pfarrbüro:

Brigita Kilić - Pfarrsekretärin ..... Tel. (02 31) 56 22 18 - 12

Familienzentrum St. Franziskus:

Heidi Rossittis - Leiterin ..... Tel. (02 31) 56 55 89 - 50

Gottesdienste in St. Franziskus:

An Sonn- und Feiertagen	Sa. 18.00	Uhr Vorabendmesse
	So. 8.30	Uhr, 10.30 Uhr und 18.00 Uhr
Jeden vorletzten Sonntag im Monat:	18.00 Uhr	Thematischer Gottesdienst mit unserer Gemeinde-Band „Labanda“
Jeden letzten Sonntag im Monat:	10.30 Uhr	Familiengottesdienst mit dem Plan-B-Chor
Werktags:	18.00 Uhr	
Zusätzlich dienstags	10.00 Uhr	Hl. Messe in den Anliegen der Verehrer/innen Bruder Jordans
	17.30 Uhr	Stille Anbetung
Mittwochs	8.00 Uhr	Schulgottesdienst (außer in den Ferien)
Donnerstags	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet für den Frieden
Jeden 1. Mittwoch im Monat	15.00 Uhr	Seniorenmesse im Br. Jordan Haus

Beichtgelegenheit nur im Beichtstuhl (Kirche) möglich!

Werktags: ..... 17.15 Uhr - 17.45 Uhr
Dienstags zusätzlich ..... unmittelbar nach der 10.00 Uhr-Messe

Wünschen Sie ein Beichtgespräch,
vereinbaren Sie bitte einen Termin!

Bankverbindung der Kath. Gemeinde St. Franziskus
Commerzbank Dortmund,
IBAN: DE06 4404 0037 0262 1605 00 - BIC: COBADEFFXXX

UMSTEIGEN

DAMIT DAS LEBEN GELINGT

FRANZISKUS

ZEIGT WEGE

* MIT LEICHTEM GEPÄCK GEHEN
* DIE GESCHÖPFE LIEBEN
* AUF DER SEITE DER SCHWACHEN STEHEN
* DEN FRIEDEN TUN

ALSO: DAS EVANGELIUM LEBEN